

DENKMAL DER WOCHE

Das Bürgerhaus Petriplatz 3

FREIBERG - Das Grundstück Petriplatz 3 liegt im Petriviertel, das seit den 1180er Jahren aufgesiedelt wurde. Ursprünglich lag um die Pfarrkirche herum ein Kirchhof. Nach dem letzten Stadtbrand 1484 gab man ihn auf.

Die Parzelle Petriplatz 3 wurde erstmals im Jahr 1529 genannt, als die Erben von Ulrich Rülein von Calw sie verkauft hatten. Rülein war ab 1497 Stadtphysikus und von 1514 bis 1519 Bürgermeister. 1515 gründete er das humanistische Gymnasium, Vorläufer des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Außerdem plante er die Bergstädte Annaberg und Marienberg. Bei seinem Wohnhaus in Freiberg muss es sich um ein repräsentatives Gebäude gehandelt haben, von dem aber kaum etwas erhalten ist.

Die weiteren Hauseigentümer stammten in der frühen Neuzeit ausnahmslos aus einflussreichen Familien. Dazu gehörte Michael Hilliger, Sohn des Glockengießers Wolfgang Hilliger des Jüngeren.

Das heutige Renaissancehaus entstand um 1600. Im Jahr 1728 kam es zu einem barocken Umbau, auf den die Tür- und Fensteröffnungen im Erdgeschoss zurückgehen. Im Inneren wurden im Erdgeschoss Kreuzgratgewölbe und eine Sandsteinsäule eingebaut. Der barocke Schlussstein mit Wappenschild mit Anker und Helm in Blattwerk ist erhalten geblieben.

1978 zerstörte ein Brand das Dachwerk und Teile des zweiten Obergeschosses. Bei einer Sanierung 1981/83 wurde ein großer Teil der historischen Ausstattung vernichtet. Erhalten sind lediglich eine Lehmfelderdecke und Spätrenaissancekonsolen im ersten Obergeschoss.

2018/19 wurde das Haus wiederum saniert. Dabei ersetzte man den überdimensionierten Dachausbau von 1981/83 durch zwei Schleppgaupen, was das Erscheinungsbild deutlich verbesserte. *eva*

QUELLE: Uwe Richter, Flyersammlung der Stadt Freiberg, nachzulesen unter www.freiepresse.de/denkmal-fg **ENDE DER SERIE:** Das 95. „Denkmal der Woche“ ist zugleich das letzte. Seit 2018 hat die „Freie Presse“ in Zusammenarbeit mit Uwe Richter von der Unteren Denkmalschutzbehörde eine Auswahl aus Freibergs gut 1200 Denkmalen vorgestellt. Darunter waren Bürgerhäuser, Brunnen und Bergbau-Relikte.

Bildtext: Von der ursprünglichen Bausubstanz des Renaissancehauses sind nur noch Teile vorhanden. FOTO: UWE RICHTER